

Wahlprüfsteine

Queere Themen in der Kommunalwahl 2024

1. Förderung der Community

In den Vorbereitungen für die Diskussionen um den Doppelhaushalt 2024/25 erstellte queerKastle einen Businessplan zur Evaluierung der benötigten Unterstützung für den Betrieb eines queeren Zentrums in Karlsruhe. Daraus ergab sich eine Finanzierungslücke von 138.000€ im Jahr für einen zukunftssicheren Betrieb und eine Finanzierungslücke von 108.000€ im Jahr für einen Basisbetrieb, der lediglich die Grundbedürfnisse der queeren Community abdeckt. Nach einer weiteren Diskussionsrunde mit den Fraktionen entschloss sich queerKastle nach einigen Abstrichen dazu, einen Antrag auf 80.000€ für den Doppelhaushalt 2024/25 einzubringen. Dieser wurde im Gemeinderat mehrheitlich abgelehnt. Angenommen wurde ein Antrag der Fraktion DIE GRÜNEN zur Unterstützung eines queeren Begegnungsraums in Höhe von 35.000€.

Frage 1 Inwieweit wird sich Ihre Partei im kommenden Doppelhaushalt 2026/27 für eine Förderung eines queeren Zentrums einsetzen? Welche Summe hält Ihre Partei hierbei für realistisch? Hat Ihre Partei Pläne, die Gründung eines queeren Zentrums auch außerhalb des Haushaltes zu unterstützen?

Antwort Die Verteilung der sog. Freiwilligen Leistungen der Stadt Karlsruhe führt immer wieder zu Diskussionen. Im Moment ist festzuhalten, dass der städtische Haushalt ein hohes Defizit aufweist und viele liebgewonnene Projekte hierunter leiden müssen. queerKastle hat es geschafft, trotz angespannter Haushaltslage heute bereits Teil der Förderung zu sein. Dies ist ein Erfolg. Am status quo werden wir nicht rütteln. In den vergangenen Beratungen hatte die FDP die Maxime „Keine Kürzungen bei Sport, Kultur und Sozialem – dafür keine Neuerungen oder Erhöhungen“. Wir waren also nicht Teil der Ermöglicher, werden aber ebenso nicht Verhinderer des Zentrums sein. Erhöhungen müssen sich an der Machbarkeit orientieren. Wir begrüßen die Eigeninitiative von queerKastle und werden Gründung und Ausbau des Zentrums gerne begleiten.

Frage 2 Unterstützt Ihre Partei weiterhin die Förderung des queeren Begegnungsraums oder plant sie, die Förderung zu erhöhen?

Antwort Siehe Frage 1.

Frage 3 Plant Ihre Partei, weitere queere Vereine und Institutionen wie z.B. den CSD Karlsruhe, PRIDE PICTURES oder das LA ViE stärker zu fördern?

Antwort Siehe Frage 1.

2. Vernetzung der Community

Sichtbarkeit und Repräsentation sind Grundlage für die politische Teilhabe aller Einwohner*innen in Karlsruhe, insbesondere der queeren Community. Dabei sehen wir nicht nur innerhalb der Community, sondern auch seitens der Stadt(-Verwaltung) eine Verantwortung und vor allem die Möglichkeiten, unsere Stadt in all ihrer Vielfalt mitzugestalten. Durch die Veranstaltung des Regenbogenempfangs und der Einladung queerer Vereine wie dem CSD-Verein und queerKastle zum Runden Tisch gegen Rassismus und Antidiskriminierung wurden hierfür bereits Grundsteine gelegt. Bei den Treffen des Runden Tisches kam dabei bereits die Idee auf, einen „Diversitätsbeirat“ vergleichbar mit dem Beirat für Menschen mit Behinderungen oder dem Integrationsausschuss (ehemals Migrationsbeirat) zu gründen.

Frage 4 Wie plant Ihre Partei, die Gründung eines städtischen Diversitätsbeirats zu unterstützen?

Antwort Der Gründung eines Diversitätsbeirats stehen wir positiv gegenüber. Auch gerade, weil dieser eine Sichtbarkeit und Vernetzung erhöht. Diversity-Management ist ein Tool, um die Stärken herauszuarbeiten und Brücken über die Schwächen zu bauen. Dies wird aus unserer Sicht noch viel zu wenig genutzt. Ähnlich wie beim Beirat für Menschen mit Behinderungen wünschen wir uns die Initiative aus den Wissenden heraus, werden dies aber im Rat unterstützen.

Frage 5 Was plant Ihre Partei, um die Vernetzung mit der queeren Community und die Sichtbarkeit queerer Menschen zu verbessern?

Antwort Siehe Frage 4.

3. Bildung

Queere Bildungsarbeit setzt sich für eine Gesellschaft ein, in der queere Lebensweisen gleichberechtigt gelebt werden können und uneingeschränkte Akzeptanz finden. Mit der Gründung der Bildungsangebote für Schulen von ZeSIA und queerKastle wurden hierbei bereits wertvolle Angebote für Karlsruhe und Umgebung geschaffen.

Frage 6 Wie plant Ihre Partei, bereits bestehende queere Bildungsangebote zu unterstützen? Plant Ihre Partei, dieses Angebot darüber hinaus zu fördern und zu erweitern? Wie schätzt Ihre Partei den Bedarf queerer Bildungsangebote an Grundschulen und Kitas sowie Berufs- und Hochschulen ein?

Antwort Die auf den Weg gebrachten Angebote sind wertvoll. Wir sehen die Bildungsträger in der Pflicht hier den Bedarf zu erkennen und Ihre Etats entsprechend einzusetzen. Der Bedarf wird steigen. Daher würden wir einen Aufruf an die Träger unterstützen, queere Themen bzw. Diversity-Themen in den Blick zu nehmen. Ebenso ist uns bewusst, dass auch bei den Bildungsträgern das Personal entsprechend sensibilisiert werden muss. Hier sollte eine Prüfung stattfinden, welche Angebote von städtischer Seite ggf. nicht mehr nötig sind und entsprechend umgewidmet werden können. Es gilt, Doppelstrukturen zu vermeiden.

Frage 7 Wie plant Ihre Partei, Mitarbeitende an Bildungseinrichtungen für queere Themen zu sensibilisieren?

Antwort Siehe Frage 6.

4. Beratung

Für viele queere Menschen ist eine fachgerechte queere Beratung sehr wichtig. Hierzu gibt es in Karlsruhe bereits Angebote, die zum großen Teil ehrenamtlich organisiert werden, wie z.B. die ilse* (Initiative Regenbogenfamilien), oder die von Organisationen wie z.B. ZeSIA oder pro familia mitübernommen werden. Durch das queere Jugendzentrum LA ViE oder die queere Hochschulgruppe queerbeet gibt es bereits zumindest für junge Menschen in Karlsruhe eine wichtige und wertvolle Anlaufstelle.

Frage 8 Wo sieht Ihre Partei zurzeit Bedarfe an queerer Beratung in Karlsruhe? Welches konkrete Angebot, plant Ihre Partei zu fördern? Wo möchte Ihre Partei Initiativen für neue Beratungsangebote unterstützen?

Antwort Hier gilt es, eine Bedarfsorientierung vorzunehmen. Es ist unerheblich, was wir denken. Es muss für die Betroffenen funktionieren. Wir brauchen die Expertise aus den angesprochenen Verbänden, an welcher Stelle, welches Angebot benötigt wird.

Frage 9 Plant Ihre Partei, hauptamtlich geführte Beratungsangebote für Regenbogenfamilien zu unterstützen? Setzt sich Ihre Partei dafür ein, in Karlsruhe ein vergleichbares Angebot wie BerTA (Beratung, Treffpunkt und Anlaufstelle für Regenbogenfamilien) in Stuttgart zu schaffen?

Antwort Siehe Frage 8.

5. Sicherheit und Antidiskriminierung

Queerfeindlichkeit darf in Karlsruhe nicht toleriert oder verschwiegen werden! Besonders die queerfeindlichen Vorfälle um den CSD 2022 sitzen vielen queeren Menschen noch schwer im Kopf. Auch Statistiken wie die PMK-Statistik zeigen einen Anstieg an queerfeindlich motivierter Gewalt. Auch die Mitte-Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung zeigt, dass diskriminierende Haltungen gegenüber queeren Menschen ansteigen.

Frage 10 Wie plant Ihre Partei, gegen die Diskriminierung queerer Menschen vorzugehen? Wie möchte Sie dafür sorgen, das Sicherheitsgefühl queerer Menschen in Karlsruhe zu verbessern?

Antwort Es ist bedauerlich, dass das subjektive Sicherheitsgefühl allgemein abgenommen hat. Zusätzlich sind wir in der letzten Zeit immer mehr damit konfrontiert, dass einzelne Gruppen eine gestiegene Bedrohung empfinden. Wir setzen uns seit geraumer Zeit für mehr Präsenz der Sicherheitsorgane (Polizei und Ordnungsdienst) ein. Die FDP hat sich dafür stark gemacht, dass Straftaten gegen die sexuelle und/oder geschlechtliche Identität auch als solche erfasst werden. So ergibt sich, dass wir heute eine Handlungsnotwendigkeit sehen können. Zur Frage Transfrauen in Frauenschutzzräumen: Hier ist die Sensibilität der Entscheidenden gefragt. Ja, Transfrauen sollen Schutz finden.

Frage 11 Sieht Ihre Partei Bedarf darin, Sicherheitsbehörden und Verwaltungsorgane der Stadt für queere Belangen zu sensibilisieren? Plant Ihre Partei, hierfür spezielle (verpflichtende) Schulungen zu fordern? Sieht Ihre Partei Bedarf darin, Verwaltungsvorgänge queersensibel (auch sprachlich) zu überarbeiten?

Antwort Siehe Frage 10.

Frage 12 Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, trans*Frauen den Zugang zu Frauenschutzzräumen zu ermöglichen?

Antwort Siehe Frage 10.

6. Gesundheit

Queere Menschen sind überproportional von gesundheitlichen Problemen betroffen, sowohl in psychischer als auch in körperlicher Hinsicht. Grund dafür ist nicht zuletzt die Diskriminierung, die queere Menschen in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen erfahren. Leider ist das Gesundheitssystem hier keine Ausnahme; im Gegenteil, gerade trans*, nicht-binäre und intergeschlechtliche Menschen sind in medizinischen Einrichtungen oft besonders diskriminierendem Verhalten ausgesetzt und vermeiden daher nicht selten sinnvolle Maßnahmen wie Vorsorgeuntersuchungen.

Frage 13 Wie plant Ihre Partei, queerspezifische Gesundheitsangebote in Karlsruhe zu unterstützen und auszubauen (z.B. PrEP-Versorgung, trans*inklusive Praxen, ...)?

Antwort Es ist erschreckend, dass wir heute noch hören müssen, dass HIV-Patienten Einschränkungen erleben müssen, wenn sie z.B. im städtischen Klinikum liegen. Dies, obwohl Karlsruhe gerade beim Thema HIV eine Vorreiterrolle in der Bundesrepublik eingenommen hat. Schulung und Sensibilisierung hat hier Vorrang. Wenn wir z.B. an die Epidemie der Affenpocken denken, so wurde Karlsruhe stiefmütterlich behandelt. Es darf nicht sein, dass sich die Community erneut allein gelassen fühlt.

Frage 14 Was plant Ihre Partei gegen die Diskriminierung von queeren Menschen in medizinischen Einrichtungen zu tun?

Antwort Siehe Frage 13.

7. Queer & Alter

Queere Menschen wollen in jedem Alter sichtbar und gleichberechtigt sein. Zurzeit gibt es hierfür in Karlsruhe kaum bis keine Angebote, die sich speziell an ältere queere Menschen richtet.

Frage 15 Was plant Ihre Partei, für queere ältere Menschen umzusetzen? Wo sieht Ihre Partei Bedarfe an Beratungs- und Hilfsangeboten?

Antwort Auch hier sind wir beim Stichwort Aufklärung und Sensibilisierung. Die Pflege im Alter muss diskriminierungs- und barrierefrei erfolgen. Uns ist daran gelegen, dass die Integration in die Gesellschaft in allen Altersgruppen funktioniert. Die Beratung in den Pflegestützpunkten sollte um den Bereich „queer-friendly“ erweitert werden.

Frage 16 Wo sieht Ihre Partei Handlungsbedarf speziell für queere Menschen im Bereich der Pflege und in Altenheimen?

Siehe Frage 15.

8. Geschichte & Erinnerung

Eine allumfassende Erinnerungskultur ist eine wesentliche Grundlage für jede Gesellschaft. Dazu gehören auch queere Geschichte und queere Persönlichkeiten. Bisher gibt es in Karlsruhe jedoch klare Defizite bei der Aufarbeitung und Erinnerung queerer Geschichte.

Frage 17 Was plant Ihre Partei, um queere Geschichte in Karlsruhe aufzuarbeiten? Gibt es Forschungsprojekte, die Ihre Partei in Zukunft unterstützen und fördern möchte? Was plant Ihre Partei, um bereits bekannte queere Geschichtselemente sichtbarer zu machen und die Erinnerung daran zu erhalten? Plant Ihre Partei, geschichtsträchtige queere Persönlichkeiten zu ehren?

Antwort Es ist an der Zeit, auch Vorkämpferinnen und Vorkämpfer der heutigen queeren Community in den Blick zu nehmen. Forschungsprojekte sehen wir bei den Hochschulen. Gerne unterstützen wir im Bereich der Straßenbenamung einen zusätzlichen Fokus auf queere Persönlichkeiten. Wir selbst würden gerne den ersten offen homosexuell lebenden Fraktionsvorsitzenden im Karlsruher Gemeinderat stellen 😊

9. Sport & Kultur

Queere Lebensweisen sind auch in den Bereichen Sport und Kultur stark vertreten. Die PRIDE PICTURES veranstaltet jährlich ein überregional bekanntes queeres Filmfestival. Der CSD in Karlsruhe bietet jedes Jahr ein vielfältiges Kulturangebot und mit dem Verein Uferlos Sportverein Karlsruhe e. V. gibt es in Karlsruhe auch ein breites Angebot an Sportaktivitäten für queere Menschen. Diese Angebote sind in Karlsruhe nur durch eine breite ehrenamtliche Beteiligung möglich.

In Sportstätten jedoch, kann es für trans- und nicht-binäre Personen zu Problemen kommen. Geschlechterspezifische Räumlichkeiten wie Umkleiden, Toiletten oder Duschen können auf diese Menschen ausschließend wirken. Auch herrscht oft eine Angst vor Anfeindungen und Ausgrenzungen in diesen Räumen.

Frage 18 Wie plant Ihre Partei, bestehende queere Angebote im Bereich Sport und Kultur zu unterstützen und zu fördern? Wo sieht Ihre Partei Bedarfe für weitere Angebote? Spricht sich Ihre Partei für weitere Veranstaltungen mit queerem Bezug seitens der Stadt aus (Vgl. Pride on Ice)?

Antwort „Pride on Ice“ war ein Meilenstein mit Blick auf das Thema Sichtbarkeit. Gerne mehr davon! In der Kultur sehen wir immer mehr Projekte (Stichwort „Fluid“ am Sandkorntheater) die sich des Themas annehmen. Hierfür werden wir die Kulturförderung aufrecht erhalten.

Die Karlsruher Bäder bleiben ein spannender Ort. Hier treffen alle Interessensgruppen der Gesellschaft aufeinander. Wir sehen hier die Option sowohl einen Roundtable einzusetzen oder auch den zu gründenden Diversitätsbeirat mit dem Thema „geschlechtsunabhängigem oberkörperfreien Schwimmen“ wie auch „Transfrauen bei Frauentagen“ zu befassen. Wir wollen diese Themen im gesellschaftlichen Konsens und nicht mit Verordnungen durchsetzen.

Frage 19 Wie plant Ihre Partei, der Ausschließung von queeren Menschen, speziell trans*Personen, in Sportstätten und Bädern entgegenzuwirken? Wird sich Ihre Partei speziell dafür einsetzen, dass trans*Frauen der Zugang an Frauentagen in Bädern gewährt wird und diese nicht ausgeschlossen werden? Wo sieht Ihre Partei dabei speziell bei dem Betrieb der Karlsruher Bäder Handlungsbedarf?

Antwort Siehe Frage 18.

Frage 20 Unterstützt Ihre Partei die Anpassung der Badeordnung bezüglich eines geschlechtsunabhängigen oberkörperfreien Schwimmens? Plant Ihre Partei, diese Anpassung auch auf alle Bäder (Hallenbäder) auszuweiten? Plant Ihre Partei, das oberkörperfreie Schwimmen wieder einzuschränken?

Antwort Siehe Frage 18.